

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873

25.3.1873 (No. 71)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 25. März.

№ 71.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1873.

Auf das mit dem 1. April beginnende zweite Quartal der Karlsruher Zeitung nehmen alle Postämter Deutschlands, des Elsses und der Schweiz fortwährend Bestellungen an. Preis im Großherzogthum Baden, durch die Post bezogen, Briefträgergebühr eingerechnet, vierteljährlich 2 fl. 7 kr.

Die Bestellungen aus den Landorten können den Landpost-Boten aufgegeben werden.

Ämtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 19. März d. J. allergnädigst geruht, den Bezirksingenieur-Praktikanten Adolf Roth von Wülheim zum Ingenieur zu ernennen.

Nicht-Ämtlicher Theil.

Telegramme.

† St. Petersburg, 23. März. Der „Russ. Invalide“ meldet: Die Ausrüstungsarbeiten zu der Expedition nach Chiwa sind in den Militärbezirken Kantafus, Drenburg und Turkistan vollendet. Die Kolonnen marschiren in konzentrierten Korps von dem Ufer des kaspischen Meeres, von Embasfort und der Mündung des Sir Darja. Eine aus Drenburg ausgerückte Abtheilung sollte sich Mitte März in Embasfort konzentriren. Anfang Mai erfolgt der Aufbruch in drei Kolonnen nach der Grenze von Chiwa.

† Madrid, 23. März. Der Ministerpräsident Figueras ist zurückgekehrt. Er machte aus der sofortigen Durchführung des Gesetzes betreffend die Vertagung der Nationalversammlung und die Ernennung des ständigen Ausschusses eine Kabinettsfrage. Die bejahende Entscheidung erfolgte durch Aufstehen und Sitzenbleiben. Die Nationalversammlung wählte demnach den ständigen Ausschuss, der aus allen Parteien und Abtheilungen des Hauses zusammengesetzt ist, und suspendirte dann ihre Sitzungen. — Das Gesetz über die Abschaffung der Sklaverei auf Portorico hat auf Grundlage des kürzlich von Garcia Ruiz eingebrachten, aber verworfenen Amendements doch einige Abänderungen erfahren. Die Aufhebung der Sklaverei beginnt mit der Veröffentlichung des Gesetzes durch die amtliche Zeitung; jedoch haben die Emanzipirten noch drei Jahre als Lohnarbeiter bei ihren gegenwärtigen Herren oder dem Staate zu dienen. Politische Rechte genießen sie erst fünf Jahre nach der Emanzipation. Die Entscheidung der Besten fällt ausschließlich dem Budget von Portorico zur Last. Die Schlussannahme des Gesetzes geschah unter großem Enthusiasmus.

Deutschland.

** Straßburg, 23. März. Die Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Kaisers nahm hier, vom Wetter außerordentlich begünstigt, den schönsten Verlauf. Dem militärischen Zapfenstreich durch die Hauptstraßen der Stadt am Vorabend des Festes folgte gestern Vormittag 9 Uhr feierlicher Gottesdienst beider Konfessionen, für die Katholiken im Münster, für die Protestanten bei St. Thomas. Im Münster hielt der militärische Divisionspfarrer Amt und Predigt. Während des Hochamtes führte ein großes militärisches Sängerkorps und Instrumentalensemble im Chore des Domes eine musikalische Messe auf und wohnte dem Amte sowohl der Bischof und das Domkapitel, als der gesammte hiesige Diözesanklerus in Chorgewändern bei. Im Schiffe der Kirche waren außer dem Militär zahlreiche Beamte in Uniform oder in bürgerlicher Kleidung anwesend, ebenso bei St. Thomas, wo auch der Oberpräsident dem Gottesdienste anwohnte. Nach 11 Uhr hielt der kommandirende General v. Fransecky auf der sog. Esplanade, einem erst in den letzten Jahren hergestellten großen Exercierplatz zwischen der Stadt und der Zitadelle, eine glänzende Heerschau über die hiesige Garnison ab, welches militärische Schauspiel eine Zuschauermenge von mindestens 10,000 Menschen herbeigezogen hatte, die theils auf den Bastionen der Zitadelle, theils im weiten Umkreise in dichten Scharen postirt, zu dem Gesamtbilde einen malerischen Rahmen bildeten. Nachmittags 3 Uhr vereinigte ein Festmahl von etwa 300 Gedecken die höchsten Behörden der Stadt, sowie sonstige angesehene Gäste im Saale des „Englischen Hofes“. Der Toast auf Sr. Maj. den Kaiser wurde in kurzen trefflichen Worten von dem kommandirenden General v. Fransecky ausgebracht. Der Saal war mit der Bunte des Kaisers und zahlreichen Flaggen und militärischen Emblemen geschmackvoll verziert. Den Schluß der feierlichen Feiern des Tages bildete, abermals unter großem Jubel der Bevölkerung, ein Feuerwerk, das auf der Bastion 14, zwischen der Zintmatthaserne und dem Zudenthor, abgebrannt wurde. In der Stadt selbst waren außer den meisten öf-

fenlichen Gebäuden auch mehrere Privathäuser reichlich besetzt und Abends brillant beleuchtet. In keiner Art kam auch nur der mindeste Anflug einer Störung in den Verlauf des feierlichen Tages.

X Weissenburg, 21. März. Auf Veranlassung und durch die Bemühungen des hiesigen Kreisdirectors sind gestern an der Stelle auf dem Gaisberg, wo früher die berühmte geworbenen drei Pappeln gestanden haben, die durch die damaligen Besitzer im vorigen Jahre gefällt worden sind, drei andere angepflanzt worden. Dieselben haben eine Höhe von mehr als vierzig Fuß, stehen genau auf der Stelle der vorigen, dicht bei dem vom Königs-Grenadierregiment aufgerichteten Denkmale und sind wie die früheren Pappeln weithin sichtbar. Sie sind vorläufig mit starkem Draht befestigt, um dem Winde Trost zu bieten, und man hofft, daß sie fortkommen werden, damit sie auch künftigen Geschlechtern ein Denkmal seien des ersten Sieges für die Einheit Deutschlands. Dem Vernehmen nach wird der ganze Platz umzäunt und parkähnlich angelegt werden; ein sauberer Kiesweg soll von der Hagenauer Chaussee bis zum Denkmale angelegt werden. Die hiesigen Deutschen werfen mit um so größerer Genugthuung ihre Blicke nach dem wieder weithin bemerkbaren Punkte, je mehr sie über das Festschicksal im vorigen Jahre ungehalten waren.

Mech, 20. März. In der Gemeinderaths-Sitzung vom 15. März verlas der Maire einen Brief des Präsidenten von Lothringen, in welchem mit Bezugnahme auf die beiden an den Kaiser und den Reichstag wegen der Steuerfrage gerichteten Petitionen bemerkt ist, daß man sich hiebei zwei Formfehler habe zu Schulden kommen lassen; insofern als 1. diese Frage nicht auf der ihm vorgelegten Tagesordnung der betreffenden Sitzung gestanden habe, und 2. bei Abfertigung der Petitionen nicht der richtige Weg eingeschlagen worden sei. Der Hr. Präsident verlangt, daß für die Zukunft dies nicht außer Acht gelassen werde. Weiter sagt er hinzu, daß, was den Steuerantrag für dieses Jahr betrifft, bereits eingehende Untersuchungen angeordnet seien, und daß das Ergebnis derselben seiner Zeit zu allgemeiner Kenntnißnahme gebracht werden wird.

München, 20. März. Wie hiesige Blätter wissen wollen, würde der Prinz Luitpold demnach das Kommando des 1. bayrischen Armeekorps übernehmen, während der jetzige Kommandant des letzteren, General v. d. Eann, das durch General Hartmann's Tod erledigte 2. bayrische Armeekorps erhalten würde.

* Leipzig, 22. März. Auf Grund des Antwortschreibens des Präsidenten des Buchdruckerverbandes an den Ausschuss des Buchdruckervereins fanden Unterhandlungen statt, welche eine baldige, sowohl Prinzipale wie Gehilfen befriedigende Beendigung des Buchdruckerstreites in Aussicht stellen. Die darauf bezüglichen Vorschläge werden der am 24. d. in Weimar stattfindenden Generalversammlung des Buchdruckerweins vorgelegt.

* Berlin, 22. März. Der Kaiser empfing im Laufe des Vormittags die Glückwünsche der königlichen Familie, der anwesenden deutschen Fürsten und andern fürstlichen Personen, der Minister, der Generale, der Hofstaaten, der Präsidien des Reichs- und Landtags, sowie der Kommandeure der Leibregimenter. Die Stadt ist überall feierlich besetzt. Vor dem Palais des Kaisers ist eine sehr zahlreiche Menschenmasse versammelt, welche den Kaiser enthusiastisch begrüßt, wenn er sich zeigt. Abends findet eine Illumination statt. — Die Ratifikationsurkunden des französisch-deutschen Räumungsvertrages vom 15. März wurden heute Nachmittag hier ausgetauscht.

Berlin, 22. März. (Köln. Ztg.) Des Kaisers Geburtsfest wurde heute in gewohnter Weise begangen. Sr. Maj. hatte für alle Empfangenen ein huldreiches Dankeswort. Namentlich soll der Kaiser den Ministern gegenüber sich sehr herzlich ausgesprochen haben. In der Nähe des Palais erblickte man dicht gescherte Massen, welche den Aufzählern beimohnten und auch sonst sich freudig bewegten, wozu das gute, wenn auch sonnenlose Wetter viel beug. Die Stadt selbst prangte im Flaggenschmuck, welcher auch in den entlegensten Stadttheilen nicht fehlte. Die Anstalten für Wissenschaft und Kunst hatten Festfeierlichkeiten veranstaltet. Die Akademie der Wissenschaft hielt bereits vorgestern ihre, der Feier des Tages gewidmete Sitzung.

Ueber die gestrigen Beschlüsse der Ausschüsse des Bundesraths in Sachen der Tabaksteuer liegen in den Blättern noch widersprechende Nachrichten vor. Wie ich höre, haben sich dieselben im Prinzip gegen die Tabaksteuer ausgesprochen, und sie im Wesentlichen abgelehnt. Als Motio für diese Ablehnung wurde einerseits geltend gemacht, daß sie den Anfall der Salzsteuer nicht decken würde, wie sie denn auch bezweigen mit der Börsesteuer verbunden werden sollte. Auf der andern Seite wurden als gleichsam politische Gründe gegen die Steuer angeführt, daß sie eine unpopuläre Steuer ersetzen sollte, aber selbst unpopulär wäre, von den unteren Klassen nicht minder

als die Salzsteuer und als eine neue Steuer noch unliebsamer empfunden werden dürfte, namentlich im Süden und Elß-Lothringen. Die Ausschüsse begünstigten sich indessen nicht mit der einfachen Ablehnung, sondern setzten die eventuelle Berathung über die verschiedenen Vorschläge fort. Hierauf wurden dann die preussischen Vorschläge, den inländischen Tabak mit 6, den ausländischen mit 14 Thlr. für den Zentner zu belasten, eventuell angenommen. Dagegen wurde abgelehnt sowohl der Vorschlag Bremens, den in- und ausländischen Tabak ganz gleichmäßig behandeln wollte, als der süddeutsche. Man glaubt das Verhältnis werde sich ähnlich im Plenum des Bundesraths stellen. Daß die Annahme im Reichstage zweifelhaft ist, habe ich schon vor einigen Tagen gemeldet und ist im Uebrigen bekannt. — Die Untersuchungskommission hat gestern die Ergebnisse in der Wagener'schen Angelegenheit vorläufig festgestellt und diese sind, wie versichert wird, sehr ungünstig für jene Sache ausgefallen.

* Berlin, 22. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz vom 13. März betr. die Verwendung von 12,774,000 Thalern aus den Verwaltungs-Ueberschüssen des Jahres 1872, zur Tilgung der 4 1/2 prozentigen Staatsanleihe von 1848, 1854, 1855, 1857 und 1859, und der sachsenanischen Staatsanleihe von 1861. Der Finanzminister wird den Zeitpunkt der Ausföndigung bestimmen.

In der gestrigen Versammlung der Reichsbeamten der preussischen Bank wurde der Geschäftsbericht vorgelegt, welcher eine Dividende von 13 1/2 Proz. konstatirt. Der Präsident der Bank zeigt an, daß die Bank demnach offene Depots annehmen werde, und zwar gegen eine Provision von 1/8 pro Mille des Nominalkapitals bei ausbewahrten Effekten, einem Groschen per Stück bei Loospapieren und 1/8 Proz. für den baar einzuzahlenden Betrag bei Ausübung des Bezugsrechts.

Berlin, 23. März. (Köln. Ztg.) Unter den Motiven, die vorgestern von Seiten der Mehrheit des Bundesraths-Ausschusses gegen die Tabaksteuer im Prinzip angeführt wurden, gehört auch, daß bei den kommenden Wahlen der Klerus in Süddeutschland und Elß-Lothringen die neue Steuer für seine Interessen ausbeuten könnte. Die Ausschuss-Mitglieder hatten übrigens größtentheils keine bindenden Instruktionen ihrer Regierungen. Die Opposition der Süddeutschen gegen die preussischen Vorschläge ist andererseits keine geschlossene, Württemberg soll für dieselben sein, daher die Wahrscheinlichkeit, daß der Bundesrath im Plenum die Vorschläge Preussens annehmen werde, wie das auch von den Ausschüssen eventuell und von dem prinzipiellen Widerspruch abgesehen befauntlich geschehen ist.

* Posen, 22. März. Die katholischen Geistlichen und Religionslehrer an den höheren Lehranstalten der Provinz Posen sind auf Veranlassung des Kultusministers zu der Erklärung aufgefordert worden, ob sie in Betreff der Unterrichtssprache die Anordnungen der Regierung oder die des Erzbischofs befolgen würden. Im Falle sie ersteres verweigerten, solle das Provinzial-Schulcollegium mit Suspension und der Einleitung des Disziplinarverfahrens auf Dienstentlassung gegen sie vorgehen.

Rumänien.

** Bukarest, 22. März. Zur Feier des Geburtsfestes des Deutschen Kaisers fand heute Mittag in der hiesigen protestantischen Kirche ein feierlicher Gottesdienst statt, welchem die Vertreter des Fürsten und der Staatsregierung, sowie ein außerordentlich zahlreiches Publikum beimohnten. Von den sich hier aufhaltenden Deutschen ist für heute Abend ein großes Festbanket veranstaltet worden.

Die Deputirtenkammer hat das Gesetz, betreffend die Bodenkreditbank angenommen. Die Regierung hat die Berathung des Gesetzes über den Bau der eisernen Donaubrücke bei Giurgewo als dringend bezeichnet.

Serbien.

** Belgrad, 22. März. Aus Anlaß des Geburtstages des Deutschen Kaisers empfing der Vertreter des Deutschen Reichs, Generalkonsul Dr. Rosen, heute, nachdem in der hiesigen evangel. Kirche ein feierlicher Gottesdienst stattgefunden, die Glückwünsche des diplomatischen Korps und der serbischen Regierung sowie des Vertreters des Fürsten.

Schweiz.

* Bern, 22. März. Die Kirchendirektion hat bei der Regierung beantragt, in die Gemeinden des Jura, wo die Geistlichen den Gehorsam gekündigt haben, keine Vicarien zu senden und den Gottesdienst einzuweihen einzustellen. — Dem Pfarrer Jeker in Biel, dessen Abberufung die dortigen Liberalen verlangt haben, wurden heute von dem Regierungskathalter in Begleitung zweier Gendarmen die Zivilstands-Register abgenommen.

Solothurn, 21. März. (Köln. Z.) Heute wurden alle Maßregeln, welche die Solothurner Regierung gegen Bischof

Lacht und dessen Partei bisher getroffen, vom Kantonsrathe genehmigt. Die liberalen Bürger der Stadt Solothurn und Umgegend benutzten die Gelegenheit, ihre Anerkennung und ihren Dank der Regierung für ihr kräftiges Vorgehen durch einen glänzenden Fackelzug zu bezeugen. Unter den Klängen patriotischer Lieder bewegte sich derselbe durch die Stadt und pflanzte sich auf vor dem Hotel de la Couronne, in welchem die Mitglieder der Regierung und des Kantonsraths versammelt waren.

Genf, 21. März. Die verschiedenen radikalen und liberalen Vereine haben an das Volk eine gemeinsame Proclamation gerichtet, in welcher sie empfehlen, die konstitutionellen Gesetze am Sonntag anzunehmen.

Italien.

* **Rom, 21. März.** Der Papst hat in dem heutigen Konsistorium Bravo zum Patriarchen von Jerusalem, Velleux zum Bischof von Carcassonne, Sebaux zum Bischof von Angoulême, Saivet zum Bischof von Mendocino, Turinaz zum Bischof von Tarantaise und anßerdem drei italienische und zwei südamerikanische Bischöfe, davon einen in partibus infidelium, ernannt.

Florenz, 21. März. (Fr. J.) Anhaltende Regengüsse lassen die Gefahr einer Ueberschwemmung für Ober- und Mittelitalien befürchten. Arno und Po schwellen an. Die Regierung und die Lokalbehörden treffen Vorsichtsmaßregeln.

** **Neapel, 22. März.** Die Kaiserin von Rußland ist heute hier eingetroffen. Die hohe Frau empfing die Behörden und setzt noch im Laufe dieses Tages die Reise nach Sorrento fort.

Frankreich.

Paris, 22. März. (Köln. Z.) Laut „Aven. Nat.“ soll der französische Unterhändler Djenne aus Rom gemeldet haben, daß die ital. Regierung die betreffs der Modifikation des Handelsvertrages gemachten Anträge angenommen hat. Im Einklange mit dem Dekrete der Regierung haben die Präfekten an der spanischen Gränze die strengsten Anordnungen erlassen, um zu verhindern, daß Waffen und Munition den Karlisten zugeführt werden. Ein Infanteriebataillon und zwei Schwadronen leichte Reiter sind als Verstärkung nach der Gränze abgeordnet worden. „Republ. Française“ behauptet im Widerspruch mit den umlaufenden Gerüchten, daß der Bericht des Generals Rivière förmlich darauf antrage, den Marschall Bazaine vor das Kriegsgericht zu stellen. — Ungeachtet der großen Waffenfabriken, welche die französische Regierung besitzt, wird dieselbe doch einen Theil der neuen Kanonen und Gewehre von der Privatindustrie anfertigen lassen. Wie es scheint, findet Thiers, daß, falls man sich auf die Militär-Etablissements beschränkt, die Arbeiten sich zu sehr in die Länge ziehen würden. Der Kreuzot soll einen Theil dieser Arbeiten erhalten. — Heute wurde in Versailles eine Ausstellung von Gemälden, welche Episoden aus der Belagerung von Paris darstellen, zum Besten der Elsaß-Lothringer eröffnet.

< **Verailles, 22. März.** Sitzung der Nationalversammlung vom 21. März.

Die Versammlung beschäftigte sich gestern mit dem Gesetzentwurf über die Errichtung drei neuer Kantone in dem Departement Haute-Garonne. In Folge der Abtretung des Moseldepartements an Deutschland blieben nämlich drei kleine Gruppen von Gemeinden übrig, „drei glorreiche Trümmer“, wie sich der Justizminister Dufaure ausdrückte, welche nun als selbständige Kantone organisiert werden sollen. Hr. Claude (Marthe) macht sich zum Organ einer gewissen lokalen Opposition gegen das Projekt. Während die Einwohnerzahl eines Kantons sonst durchschnittlich 16,000 Seelen beträgt, sagt er, würden diese drei Kantone nur 4400, 3200 und 6200 Einwohner zählen. Ihre Erhebung zu selbständigen Kantonen sei um so überflüssiger, als die Hauptorte der benachbarten Kantone nur wenige Kilometer von ihnen entfernt lägen. Auf das Anrathen des Justizministers, welcher auch nicht verschmäht, die patriotische Saite anzuschlagen, wird der Entwurf schließlich mit 507 gegen 61 Stimmen angenommen.

** **Verailles, 22. März.** In der Nationalversammlung kam heute die Petition des Generals Bellemare zur Verhandlung, welcher gegen die von der Kommission zur Revision der während des Krieges verliehenen Offiziersgrade gegen ihn ergangene Entscheidung protestirte. Die Nationalversammlung beschloß die Verwerfung der Petition mit 461 gegen 155 Stimmen, nachdem Changanier und Gambetta gesprochen hatten. Ein Antrag, nach welchem die Versammlung vom 29. März bis zum 12. Mai in die Ferien gehen sollte, wurde an die Bureaux verwiesen.

Spanien.

* **Der „Soir“** veröffentlicht folgenden Brief, welchen Hr. Caselar unterm 17. d. M. an einen seiner Freunde in Frankreich gerichtet hat:

„Lieber Freund! Sie mögen sich noch so sehr wehren, Sie werden zuletzt doch Republikaner werden, sei es auch nur, weil Sie ein praktischer Mensch sind und erkennen müssen, daß in Spanien keine andere Regierung mehr möglich ist als die Republik. Es war mir niemals darum zu thun, wie Sie zu fürchten scheinen, ein Cabinet zu stürzen, sondern eine neue Regierungsform zu gründen. Es wird mir wenig, sehr wenig darauf ankommen, mich abzumühen und auch meine Freunde sich abzumühen zu sehen, wofür es uns nur mit dem Opfer unserer selbst gelingt, die Republik auf gesunden Grundlagen zu errichten und mit ihr das große Ideal unserer Zeit, die Verwirklichung des Fortschritts mit der Dauerbarkeit, der Freiheit mit dem Autoritätsprinzip. Sie wissen, daß ich mich niemals großer Täuschung hingeben habe. Obgleich ich nach den Wörtern meiner Gegner gern in den Wolken schwebte, kenne ich doch alles Oben der Wirklichkeit. Aber gegen diese Stimmungen, welche so viel Schmutz treiben, kämpfen meine Kollegen und ich auf's Keußerste ohne Ueberhäufung aber auch ohne Schwäche mit dem Eigensinn des Helden, welchen Cervantes unsterblich gemacht hat. Diese Beharrlichkeit beginnt bereits Früchte zu tragen. Die Provinzen haben die Behörden, welche wir an sie geschickt haben, theil-

weise mit Begeisterung, alle aber mit Bereitwilligkeit aufgenommen. Die Steuern sind pünktlicher gezahlt worden als in normalen Zeiten und unter den früheren Regierungen. Die Konflikte von Barcelona haben aufgehört. Das Vertrauen kehrt wieder. Wir werden noch mit ernstlichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, das ist unermesslich; aber wir rechnen auf die Zeit und auf unsere Energie, um sie zu überwinden. Möge die französische Presse uns mit ihren Rathschlägen unterstützen und durch ihren Beistand moralische Kraft leihen; dann werden wir die Hindernisse, welche uns umgeben, schon bemeistern. Es gilt, ein Volk zu retten, welches Achtung verdient und nicht nach den Ausschreitungen der Demagogen beurtheilt werden darf. Im Grunde hat unser Nationalcharakter mehr gefundenen Sinn als man glaubt. Wir verdienen also unterstützt zu werden, und wenn man uns unterstützt, werden nicht in unsern Händen die Geschicke unseres Vaterlandes Gefahr laufen. Was die Zustlosigkeit unserer Krone betrifft, welche Ihnen Sorge macht, so beginnt sie schon nachzulassen. Man darf nicht vergessen, daß diese Zustlosigkeit von Ursachen herrührt, welche sie erklären, wenn auch nicht entschuldigen. Nicht bloß die Regierung, sondern auch unser Rekrutierungssystem ist, und zwar von Grund aus geändert worden. Und als diese Ereignisse eintreten, gehörte ein großer Theil der Truppen, die sich empörten, dem letzten Kontingen an, welches erst wenige Monate bei den Fahnen und daher von dem Gefühl der Disziplin noch nicht ganz durchdrungen war. — Emilio Caselar.

Türkei.

Konstantinopel, 21. März. Der „Courr. d'Orient“ bringt nachfolgende Darstellung über den Vorfall in Bethlehem:

Im Jahre 1869 verbrannte die Tapetenbekleidung, welche das Innere der Geburtsgrötte schmückt. Von den dreißig angebrachten Wandgemälden verschwanden hierbei acht. Da es unmöglich war, die verbleibenden Ansprüche der verschiedenen Gemeinden in anderer Weise zu einigen, so kam man überein, daß die türkische Regierung diese Objekte ersetzen sollte. Das aus Türken, Juden und Christen bestehende Reichthum von Jerusalem konstatirte in seinem Protokoll nach den auf den Tapeten überresten sichtbaren Symbolen und lateinischen Inschriften den Charakter der die Wände bedeckenden Tapeten; was die Dedebekleidung anbetrifft, so waren alle Merkmale durch das Feuer und den Rauch zerstört. Auch war es unmöglich, materielle Beweise über den Charakter der verschwundenen Wandgemälde beizubringen. Der französische Botschafter, welcher zu Gunsten der Lateiner eintrat, einigte sich mit der türkischen Regierung darüber, daß die Wandtapeten durch neue, die Symbole und Inschriften der alten Wandbekleidung möglichst treu wiedergebende Tapeten ersetzt werden, sowie daß die Dedetapeten unverändert bleiben sollten, und daß man vier Wandgemälde armenischen, drei griechischen und eines lateinischen Charakters anbringen würde, was dem Verhältniß entspricht, wie es vornehmlich unter den acht verschwundenen Gemälden bestand. Ein Bezirksamtschreiber beauftragte dieses Uebereinkommen und ordnete die Herstellung und Anbringung der gedachten Objekte an. Dieser Befehl blieb indeß bis zum verflohenen 28. Februar unausgeführt. Als zwei griechische Mönche ein Stück der verbrannten Tapete wegnahmen und die lateinischen Mönche als Repräsentanten in der Grötte eine neue Tapete anbrachten, brach der Streit zwischen Griechen und Lateinern in der Grötte los und erfolgte die Dazwischenkunft der türkischen Soldaten, welche die Ruhe wieder herstellten und die Grötte besetzten. Es wurde telegraphisch nach Konstantinopel berichtet und sollte, zufolge der zwischen Khalil Pascha und dem französischen Botschafter getroffenen Vereinbarung, die von den Lateinern aufgesetzte Tapete weggenommen und durch die von der Pforte bestellte ersetzt werden. Der Fall Khalil Pascha's verurthachte eine Verzögerung; doch ist bisherhalb ein Bezirksamtsbefehl an den Gouverneur von Jerusalem abgegangen, so daß nunmehr aller Grund vorhanden ist, zu hoffen, daß der Friede wiederhergestellt und die Grötte mit neuen Tapeten und Wandgemälden geschmückt werden wird. Die übrigen Mächte haben sich in keiner Weise in diese Angelegenheit eingemischt, indem sie dem nach dem Krimkrieg getroffenen Abkommen zustimmen, wonach Frankreich die Interessen der Lateiner an den heiligen Stätten und die Höhe Pforte die Interessen ihrer den christlichen Riten angehörenden Unterthanen vertreten solle.

Babische Chronik.

* **Karlsruhe, 24. März.** Zu unseren Mittheilungen über die hiesige Feier des hohen Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm haben wir noch Einiges nachzutragen. Das Hauptfestmahl fand, wie bereits erwähnt, im Museumsaal statt; es war ungemein zahlreich besucht. Den Toast auf den Kaiser brachte Sr. Ex. der Hr. Staatsminister Dr. Jolly aus; derselbe lautete ungefähr:

„Es ist noch neu, daß wir in allen Theilen Deutschlands den Festtag des Deutschen Kaisers, unserer Kaiser, zu dem wir alle in gleich unmittelbarer Beziehung und süßsten, gleichzeitigen Herzen feiern. Als vor zwei Jahren dieser Tag zum erstenmal als gemeinsamer deutscher Ehrentag gefeiert wurde, waren die Donner der Schlachten kaum verhallt; wir standen wie in fegestrahlendem Stauern vor beispiellosen Erfolgen, noch unsicher über ihre ganze Tragweite, mitten im unermeßlichen Jubel eines Völkerrückgangs, der allen besten und edelsten Kräften unserer Nation die lang ersehnte Entwicklung in reicher Fülle versprach. Im vorigen Jahre sahen wir das Fest schon als eine geordnete politische Feier an und vorübergehen, für den reflektirenden Verstand die äußere Huldigung für die im Kaiser verwirklichte politische Einheit Deutschlands, für das warme Herz der ungeschickten und unwillkürlich überströmende Dank für den glorreichen Helden, dem wir das edelste Männerbestreben, ein großes und geachtetes Vaterland, verdanken. Heute ist uns die Feier dieses Tages bereits eine liebe Gewohnheit geworden, von der wir nicht mehr lassen möchten, und die, weit entfernt, durch ihre Wiederholung nur bloßen Form herabzusetzen, im Gegentheil dadurch nur an Tiefe und Innerlichkeit gewinnt. Freuen wir uns dieser für unsere politische Zukunft so glückverheißenden Thatfache; gedenken wir aber vor Allem ihres Urheber: es ist kein Anderer, als Der, dem der Jubel dieses Festes gilt, unser Deutscher Kaiser selbst. Seine Regentenaufbahn ist mit Erfolgen geschnitten, wie sie nur wenigen, ganz wenigen Sterblichen zu Theil geworden. Neben hämische Reiber über die Andeutung des Erfolges spotteten; der gesunde Sinn unseres Volkes läßt sich nicht beirren; die große That gilt ihm mehr als große Worte. Kaiser Wilhelm wird in der Phantastie unseres Volkes als herrlicher Kriegsheld unsterblich fortleben; einen noch besseren Platz hat er sich aber in dem Herzen des deutschen Volkes durch Charakterzüge erworben, die er ein langes Leben hin-

durch unabänderlich bewährt hat, und die ich nicht besser zu bezeichnen weiß, als mit den Worten, mit denen er selbst sein Volk beim Beginn des furchtbaren Kampfes begrüßte: „Treue um Treue.“ Treu und unentwegt ist er Zeit seines Lebens bei Dem geblieben, was er als Recht erkannt. Nur nach gewissenhaftester Prüfung schreitet er zu Neuerungen, um dann mit unerschütterlicher Treue das als richtig und nothwendig Erkannte durchzuführen. Treu achtet er jedes Recht; so lange es nicht durch Mißbrauch den Anspruch verfehrt hat, fernerhin als Recht zu gelten. Treu ist er seinen Freunden ergeben und vergißt keinen ihm und dem Vaterland geleisteten Dienst. So muß der Mann geartet sein, den die Vorsehung beruft, über einem freien und gebildeten Volke ein mächtiges Reich nicht nur zu gründen, sondern auch zu befestigen. Heil uns, daß Deutschland diesen Mann, dessen es bedurfte, in seinem Kaiser gefunden! Wir aber wollen ihm mit dem Gelübniß der Treue um Treue unsere eben so warme als ehrentätige Huldigung darbringen in dem Rufe:

Seine Majestät der Deutsche Kaiser und König von Preußen, Wilhelm, hoch!

Begeistert stimmte die zahlreiche Festsrunde in das Hoch ein. Dasselbe war der Fall bei dem zweiten Toast, den Sr. Ex. der General v. Werder in warmen Worten auf Sr. Königl. Hoheit den Großherzog ausbrachte.

Vom Wetter in vortheilhafter Weise begünstigt, bei fast vollständiger Windstille kam die mit Aufwendung bedeutender Kosten hergestellte Gasbeleuchtung des Rathhauses zur glänzenden Geltung. Der durch seine anstehenden Formen für eine festliche Beleuchtung so annehmend geeignete Bau strahlte in seinen Konturen und einzelnen Theilen mehrere Stunden lang in blendendem Lichterglanze, während eine unzählbare Menschenmenge in gehobener Stimmung auf dem Marktplatz hin und herwogte und sich an dem brillanten Anblick ergötzte. Auch die hiesigen Kaiserinnen, die Wohnhäuser des Generals v. Werder, des k. preussischen Gesandten Grafen v. Flemming, und mehrere andere Gebäude waren festlich illuminiert. Die Bankette und Tanzunterhaltungen, welche die hiesige Garnison zur Feier des Geburtstages ihres obersten Kriegsherrn abhielt, verliefen auf das Heiterste.

✓ **Karlsruhe, 21. März.** Auch der literarische Verein gab vor einigen Tagen Hr. Professor Emminghaus und Hr. Otto Devrient eine Abschiedsfeier, da beide Herren seit Jahren Mitglieder des Vereins sind und sich an den Besprechungen desselben auf's lebhafteste betheiligten. Die Feier fand im Gasthof zum Prinzen Wilhelm statt, wo der Verein seine Zusammenkünfte hat. Der Abend war reich belebt durch Trinkprüche, an denen außer den Gefeierten sich die H. v. Beech, Wendt, Bittel, König und Realgymnasiums-Direktor Meyer betheiligten; den Trinkpruch auf Hr. Emminghaus brachte Hr. v. Beech und den auf Otto Devrient Hr. Direktor Wendt aus.

Bei dieser Gelegenheit sei in Bezug auf den literarischen Verein bemerkt, daß derselbe diesen Winter eine lebhaftere Thätigkeit entfaltet und sich im Laufe dieses und des vorigen Jahres bis über fünfzig Mitglieder erweitert hat. Die Gegenstände der Vorträge gehören nach den Stellungen der Verfasser den verschiedensten Gebieten an. So brachte die Zeit von Oktober bis Ende Dezember den Mitgliedern Vorträge über Optik, über amtliche Krankenkasse auf dem Kriegsschauplatz, über das deutsche Jahr und die Beziehungen der Monate und Wochentage, über Gegenwart und Zukunft der deutschen Universitäten, und über die griechischen Sophisten. Die derzeitigen Vorträge des Vereins sind die H. Generaldirektor Devrient und Direktor Meyer; als Schriftführer fungirt Stadtschreiber König. Der Verein versammelt sich jeden Montag Abend; alle 14 Tage findet Vortrag statt.

— **Durlach, 23. März.** Militär und Zivilbevölkerung wetteiferten hier in der feierlichen Begehung des Geburtstages des Kaisers: Am Vorabend Glockengeläute und militärischer Zapfenstreich; Völkerschüsse und Choral am frühen Morgen gaben das Zeichen zum Festgange der Gebäude, denen sich auch der alte Markturm wieder anreihete, es folgte Gottesdienst mit darauf folgender Parade, welcher auf Einladung Staats- und Gemeindevorstände wie eine große Anzahl Bürger anwohnten. Ein vor der Fronte von dem Kommandanten ausgebrachtes Hoch dem Heidenkaiser fand begeisterten Juro. Das Festloren in der Karlsburg war zahlreich besucht. In gehobener Rede leitete Hr. Major Suera den Toast auf den Kaiser ein. Die hierauf folgenden Reden waren ein Zeugniß ächt nationalen Sinnes und freundlichen Zusammenlebens aller Stände. Der Abend vereinigte die Mannschaften der beiden Waffen zum Ball in den verschiedenen Lokalkästen.

Δ **Heidelberg, 23. März.** Der Geburtstag des Kaisers wurde hier in der feierlichsten Weise begangen. Schon der Vorabend wurde mit Glockengeläute und Bällen gefeiert, im Stadttheater als Festvorstellung Karl Gutzkow's „Bopp und Schwert“ bei erleuchtetem Hause gegeben, nachdem zur Einleitung G. W. v. Weber's Jubel-Quartette ausgeführt worden war. Der Festtag selbst, an welchem öffentliche und Privatgebäude in reicher Befestigung wollestern, wurde mit Tagerevue, Glockenschlägen und erneuten Bällen gefeiert, um 9 Uhr Festgottesdienst in der Provinzialkirche, in der katholischen Pfarrkirche und in der Synagoge abgehalten; die Epiken der Universitäts-, sowie die im Rathhause versammelten Staats- und Gemeindevorstände begaben sich in geschlossenem Zuge nach den Kirchen. Am Abend vereinigte ein öffentliches Festbanket wohl fünfshundert Teilnehmer im Museumsaal um die Gäste unseres Kaisers. Nachdem der Vorstand der Museumsgesellschaft, Hr. Prof. v. Dusch, den ersten Trinkpruch auf Sr. Maj. den Kaiser Wilhelm im Sinne der Treue gegen Kaiser und Reich ausgebracht hatte, betonte in einem zweiten Hr. Geh. Rath Bluntzschli, wie ungewohnt es sei, einen Helden seine außerordentlichen Thaten nicht in der vollen Jugendkraft, sondern erst am Abend seines Lebens vollbringen zu sehen und wie darum unserm Kaiser doppelte Bewunderung gebühre, der bei ihm angebrungenen Kämpfe und Aufgäben ohne Bedenken und ohne Rücksicht auf seine Jahre müthig aufgenommen und zwei davon glücklich zum Ziele geführt habe: die Einigung der deutschen Stämme und die Wachtentfaltung Deutschlands nach außen. Der dritte Kampf mit den hierarchischen Herrschgeln werde vielleicht langwieriger, aber darum nicht minder siegreich sein. Hr. Stadtdirektor Frech leitete auf das deutsche Volk, welches manchen Repräsentanten im schmucken Waffentuche in der Festsammlung gestellt hatte, Hr. Landwehrmajor Koll auf das deutsche Volk, Hr. Stadtschreiber Schellenberg auf die wahre, tolerante, im deutschen Kaiser so herrlich verkörperte Religiosität, den höchsten Schatz des deutschen Volkes, Hr. Geh. Rath Kries auf den Kronprinzen des Deutschen Reichs, diese Garantie einer guten Zukunft, und nun brauste v. Treitschke's gewaltige Rede durch den Saal, zündend überall und Jedem mit sich fortziehend. So wie

Der Kaiser Wilhelm nicht gezeugt habe, sagt er, seine mit ihm allewohnen persönlichen Anschauungen und Meinungen dem Wohl des Reiches zum Opfer zu bringen, den Bruch mit dem Schwertreiche an der Donau zu vollziehen und den ihm lange widerstrebenden Schritt auf dem preussischen Königthum heraus in das deutsche Kaiserthum hinein zu thun, so sollen auch wir Alle in Allem zum Ganzen, zum Reiche stehen und alle partikularistischen Liebhabereien verbannen. Nach Treitschke sprachen noch Geh. Rath Wundschel, welcher Sr. Königl. Hoheit unseres Großherzogs Friedrich gedachte, in welchem eine der edelsten deutschen Tugenden, die der treuen Pflichterfüllung, in so herrlicher Weise zum Ausdruck gelangte, worauf dann Hr. Prof. Stengel ein Hoch auf eine der trefflichsten deutschen Frauen, auf Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin Luise ausbrachte. Die gehobene Festimmung hielt die Versammelten bis tief in die Nacht hinein beisammen.

Mannheim, 21. März. (Rheinl. Westf.) Gestern Abend fand in der Badischen Schlosswirthschaft eine Generalversammlung der „Gemeinnützigen Baugesellschaft“ statt; es waren in derselben nahezu 300 Antheilhaber vertreten. Nach dem von den Herren Hummel, Hirschhorn und Rieder geprägten Rechenschaftsberichte beläuft sich das Vermögen der Gesellschaft auf fl. 64,460. Zur Deckung der im Bau begriffenen neuen Häuser ist jedoch noch ein Kapital von fl. 20,000 erforderlich, welches man durch Uebernahme neuer Antheilsscheine zu decken beabsichtigt. Auf Antrag des Aufsichtsraths wurde die Zahlung einer Dividende von 4 1/2 Prozent für das verflossene Jahr beschlossen. — In den Aufsichtsrath wurden durch Acclamation wieder erwählt: Die H. Dr. Labenburg, Ph. Artaria, Bernhard Kahn, M. Dittmer, C. Selbach, C. Glässer und Dr. Schirges.

Mannheim, 22. März. Das Geburtsfest des Kaisers wurde hier nach dem festgesetzten Programme feierlich begangen. Der große Zapfenstreich, der gestern Abend, von der Schlosswache ausgehend, die Stadt durchzog, versammelte eine Menschenmenge, wie sie noch übereinstimmend nicht größer vereinigt war, und traf man überall auf feierliche Gesichter. Heute wurde der Tag mit Choralen von den Töchtern eröffnet. Festgottesdienst fand in der Trinitatiskirche und in der Synagoge statt; Stadtpfarrer Greiner und Stadtrabbiner Dr. Friedmann hielten die Festpredigten; Letztere soll, wie wir hören, wegen ihrer Gediegenheit und vaterländischen Wärme dem Druck übergeben werden. In der katholischen oberen Kirche wurde ein feierliches Hochamt abgehalten. Um halb 12 Uhr war große Festparade, bei welcher sich unsere Dragoner zum ersten Male in der neuen Ordnung (Euwawoelfsch) zeigten, die Musik aber mit ihrem Schellenbaum, dem Geschenk der Stadt, erschien. Oberleutnant von Legat legte den Truppen in kurzer kräftiger Ansprache die Bedeutung des Tages dar; die Truppen brachten dem großen Kaiser begeisterten Hochruf. Das Festbanquet in dem Badischen Saale, dessen neuer Pächter für sein Debüt allgemeine Anerkennung fand, vereinigte 230 Theilnehmer (Zivil und Militär); Oberbürgermeister Moll mußte in seiner Festrede die rechten Seiten anzuschlagen und sprach in warmen Tönen zu den Hörern, die dem Kaiser und seinem Hause jubelnde Glückwünsche entgegenbrachten. Abends wurde die Zeughaus-Kaserne beleuchtet, und schloß der bedeutungsvolle Tag an schönster Weise.

Mannheim, 21. März. Fortwährend herrscht hier eine große Bewegung im Liegenschaftsverkauf. Für 8 Bauplätze zwischen den Schwegensträßen und dem Babushof, im Gesammtmaße von 1 Morgen 50 Ruthen, erlöbte die große Kollektur den enormen Preis von fl. 84,400. Die beiden Eckhäuser am Beginn der Neckarstraße E 1 Nr. 1 und 8 1 Nr. 1 sind für 94,000 fl. bzw. 53,000 fl., der Hofmann'sche Garten neben Bellevue für 150,000 fl. in andere Hände übergegangen. — Durch das Bauvergebot der Piederstafel, dessen Pläne bei Heckel aufgestellt sind, wird unsere Stadt um ein in großem Style ausgeführtes Prachtgebäude bereichert. — Auch um eine neue Bank sind wir reicher geworden. Die „Deutsche Unionbank Mannheim“ ist als Tochterinstitut der „Deutschen Unionbank“ unter Ankauf des Bankgeschäfts M. Kahn's mit einem Kapitale von 2 Millionen (40 Proz. Einzahlung) ins Leben getreten. Diese Gründung fällt in eine Zeit großer Geschäftstillheit; doch ist der neuen Bank bei der Beliebtheit der in dieselbe übertretenden Höhe des genannten Bankkaufes ein günstiges Prognostikon zu stellen, zumal lebhafteste Konkurrenz erfahrungsmäßig das Geschäft belebt und steigert.

Bon der Bergstraße, 22. März. Die am Sonntag den 16. März in Schriesheim abgehaltene Landw. Besprechung des Bezirksvereins Ladenburg erfreute sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches. Der Vereinsvorsitzende, Hr. Graf Friedr. v. Oberndorf, eröffnete die Versammlung mit verschiedenen geschäftlichen Mittheilungen, aus denen wir hervorheben, daß der Verein für seine Mitglieder 170 Centner Garbentaxifelsen, auch etwas Biskuit und Rosenartoffeln zur Saat bezieht. Sodann erläuterte Hr. Landwirthschaftslehrer Zeb in eingehendem Vortrag den hohen Werth einer zweckmäßigen Feldbeunttheilung und das bei deren Ausführung zu beobachtende gesetzliche Verfahren. Hr. Stadtdirektor Hebling von Mannheim theilte ebenfalls seine günstigen Erfahrungen in diesem Gebiete mit und beantwortete dringend die Durchführung der Feldbeunttheilung in den Gemeinden seines Bezirks. Hoffer wir, daß diese so gut gemeinten Vorschläge vorurtheilsfrei überlegt werden und die betreffenden Gemeinden ihren Nachbarorten Schwabenheim, Dossenheim, Handshühshausen, Sedenheim u. s. w. in Ausführung der Feldbeunttheilung bald nachzusehen. Nachdem noch von dem Vereinsvorsitzenden und andern Herren die Mauthverteilung und der so wichtige Schutz der nützlichen Vögel empfohlen war, wurde die Versammlung geschlossen. — Hinsichtlich der auch in Ihrem Blatt erwähnten Beunttheilung der Feldbeunttheilung in der Gemarckung Roth glauben wir noch hervorheben zu sollen, daß an der befruchtenden Ausführung dieses schönen Werkes Hr. Landwirthschaftslehrer Zeb von Ladenburg einen wesentlichen Antheil hat, da ihm als Vorsitzenden der Vollzugskommission die spezielle Leitung des Geschäftes übertragen war.

Musiklich berichtet der Grenzboten, daß die dortige Epitaphkirche und sämtliche Kirchenrequisiten den Altkatholiken zur Verfügung überlassen werden.

Konstanz, 22. März. Der Herausgeber der „Konstanzer Zeitung“ hat auf den Vollzug der gegen Hr. Pfarrverweser Guber erkannten Strafe verzichtet, wozu Hr. Gruber 30 fl. an die Kreis-Waisenanstalt Deuze übermitteln hat.

Vermischte Nachrichten.

Strasbourg, 23. März. Das wohlbekannte größte Hotel d'Alsace „Stadt Paris“ ist von einer Gruppe Finanzmänner im Vereine mit dem Bankier S. Koos in Frankfurt a. M. erworben worden. Wahrscheinlich dürfte also dasselbe wie ähnliche große Etablissements in anderen Hauptstädten als Aktiengesellschaft betrieben werden.

Die „Kempfen. Ztg.“ enthält an der Spitze einer ihrer letzten Nummern einen warmen Aufruf des „Allg. Volksvereins“ zu einer Festfeier am 22. d. März, dem 76. Geburtstag des Deutschen Kaisers. In Remmingen hat der Magistrat die Besetzung der städtischen Gebäude am Geburtsfeste des Kaisers angeordnet und die Einwohner der Stadt zugleich eingeladen, in solcher Weise gleichfalls ihre Theilnahme an der Feier kundzugeben.

Bassau, 18. März. (Allg. Z.) In der Magistrats-Sitzung vom 15. d. wurde den Altkatholiken die hiesige Heilig-Geist-Kirche vorübergehend der Zustimmung der Gemeindebevollmächtigten zum gottesdienstlichen Gebrauche eingeräumt.

Weimar, 22. März. (Fr. Z.) Es sind bereits zahlreiche Mitglieder des Buchdruckervereins zur Vorversammlung und den Ausschüßsitzungen eingetroffen.

Berlin, 20. März. Hr. Wagener hat eine Rangeshöhung erhalten und seinem Reichstags-Mandat niedergelegt; in dem Geräusch, welches während der geschäftlichen Mittheilungen des Präsidenten im Hause zu herrschen pflegt, wurde sowohl der Name, wie das beifolgende Motto „wegen eingetretener Rangeshöhung“ überhört.

Die Erkrankung des General-Feldmarschalls v. Wrangel, welche im Uebrigen der „N. Fr. Ztg.“ zufolge in günstiger Weise verläuft und zur Besserung neigt, erregt in allen Kreisen der Hauptstadt die lebhafteste Theilnahme und die Nachfragen im Palais am Pariser Platz sind zahllos. Dabei werden die Nachfragenden, die in hergebrachter Weise ihre Namen in ein Buch eintragen, durch ein Pröschchen des nicht erkrankten Humors des greisen Marschalls erfreut, indem ihnen von dem Bediensteten ein Bogen Papier gereicht wird, auf welchem der Kranke mit der rechten nicht gelähmten Hand in kräftigen Zügen schreibt: „Ich gedanke noch recht lange zu leben!“

Prag, 20. März. Das Stadtverordneten-Kollegium beschloß heute, zu Ehren der Vermählung der Erzherzogin Gisela die Summe von 20,000 fl. zur Gründung eines Waisenhauses zu verwenden.

Solothurn, 22. März. Der Kantonsrath hat ein neues Schulgesetz durchberathen und in der Gesamtabstimmung einstimmig angenommen. Eine Motion auf Einführung bürgerlicher Zivildienstregister wurde mit 41 gegen 29 Stimmen erloschenerklärung. Eine andere Motion auf Einführung der obligatorischen Zivildienst blieb um einige Stimmen in Minderheit.

London, 22. März. Bankauszahlung 489,000 Pf. St. hauptsächlich für Deutschland.

Nachricht.

Berlin, 23. März. Se. Maj. der Kaiser und Königin hat dieser Lage ein umfassendes Chargen-apanageent vollzogen. Dabei sind zu Generalen der Infanterie ernannt die bisherigen Generalleutnants: Prinz Wilhelm von Baden Groß. Hoheit; v. Franzenberg, Gouverneur der Festung Köln; v. Rosenberg-Grünzjanski, Gouverneur von Ulm; v. Beyer, Gouverneur von Koblenz; Herzog von Anhalt-Hoheit; v. Schwarzkoppen, Kommandant von Berlin; v. Barnefow, Stellvertreter des kommandirenden Generals des 1. Armeekorps; v. Ulech, Direktor der Kriegsakademie; v. Alvensleben, kommandirender General des 3. Armeekorps; v. Bose, kommandirender General des 11. Armeekorps, und v. Blumenthal, kommandirender General des 7. Armeekorps, Graf Wilhelm zu Stolberg-Wernigerode, ist zum General der Kavallerie befördert. Bei der Marine ist der bisherige Kapitän zur See Klatt, Chef der Marinestation der Nordsee, zum Contreadmiral ernannt, während der bisherige Kapitän zur See Köhler, Oberwerftdirektor in Danzig, den Charakter als Contreadmiral erhalten hat.

Besth, 22. März. Das Abgeordnetenhaus hat heute nach langer Debatte den Gesetzentwurf über die Bewilligung von 2 Millionen Gulden für den Ausbau des Franzenskanals mit 113 gegen 94 Stimmen angenommen. Die Linke war gegen die Annahme.

Genf, 24. März. Das katholische Kultusgesetz wurde mit 9081 gegen 151 Stimmen gestern durch das Volk angenommen. Die Ultramontanen enthielten sich der Abstimmung.

Madrid, 23. März. Die Nationalversammlung hat ihre Sitzungen suspendirt und eine aus allen Fraktionen und Bureau's zusammengesetzte Permanenzkommission gewählt. Figueras hatte die Annahme einer bezüglichen Vorlage zu einer Kabinetts-Frage gemacht. Die Versammlung genehmigte vor den genannten Handlungen den Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung der Sklaverei auf Portorico. Die Regierung hat Vorrichtungsmaßregeln gegen die Manifestation der „Intransigentes“ getroffen.

Madrid, 23. März. Die gegen den Gemeinderath angekündigte Manifestation ist wegen Nichterscheinen der Veranstalter nicht zu Stande gekommen. Der Ministerrath beschloß nach Rückkehr Figueras' energische Maßregeln zur Aufrechthaltung der Ordnung. Die sozialistische Agitation in Extremadura ist beseitigt. Von den Mitgliedern der Permanenzkommission sind Esteban und Salveria Alphonssiten, Romeo Orteg Unionist. Volksansammlungen in Sitzungsgebäude der Nationalversammlung wurden durch Truppen zerstreut.

St. Petersburg, 23. März. Zur Feier des Geburtstages des Deutschen Kaisers fand gestern im Winterpalais ein Galadiner statt, zu welchem der deutsche Botschafter nebst den übrigen Mitgliedern der deutschen Botschaft eingeladen waren.

St. Petersburg, 23. März. Chivanische Gensdarmen reizten die kirgisische Bevölkerung der Halbinsel Bagatschi gegen Rußland auf, indem sie dieselbe aufforderten, an China Tribut zu zahlen und den Russen die Lieferung von Kameelen und Pferden zu verweigern. Die Mehrzahl der Kirgisen blieb treu und suchte in dem benachbarten russischen Fort Schutz, bis ein russisches Armeekorps erschien, worauf sie in ihre Wohnsitze zurückkehrten.

Karlsruhe, 24. März. Tagesordnung der Schwurgerichts-Sitzung des I. Quartals 1873 für den Kreis Karlsruhe: 1) Mittwoch, 26. d. M., Vormittags 8 1/2 Uhr, in Anklagesachen gegen Bernhard Linber und Martin Wurm von Dagfelden wegen Raubs. 2) Mittwoch, 26. d. M., Nachmittags 4 Uhr, in Anklagesachen gegen Friedrich Barquet von Mühlburg wegen eines Vergehens gegen die Sittlichkeit. 3) Donnerstag, 27. d. M., Vorm. 8 1/2 Uhr, in Anklagesachen gegen Leopold Schwab von Reiff wegen desselben Vergehens. 4) Donnerstag, 27. d. M., Nachmittags 4 Uhr, in Anklagesachen gegen Johann Bischoff von Hamburg wegen Vergehens gegen § 153 der Gewerbeordnung, verübt durch die Presse. 5) Freitag, 28. d. M., Morgens 8 1/2 Uhr, in Anklagesachen gegen Eugen Kiebler von Emmenbingen wegen Zweikampfs.

Das der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft gehörende Post-Dampfschiff „Gimbrina“, Kapitän Stahl, ging, expedirt durch Hrn. August Bolten, William Miller's Nachfolger, am 19. März via Havre nach New-York ab.

Außer einer starken Brief- und Paketpost hatte dasselbe 40 Passagiere in der Kajüte und 671 Passagiere im Zwischendeck, sowie 550 Kubikmeter Ladung.

Frankfurter Kurszettel vom 24. März.

Staatspapiere.	
Deutschland 5% Bundesobli.	Oesterreich 5% Papierrente
Preußen 4 1/2% Obligation. 104 3/4	Rine 4 1/2% 65 3/4
Baden 5% Obligationen 103 3/4	Eurem-4% Obl. i. Fr. à 23 fr. 82 3/4
4 1/2% 100	Burg 4% i. Fr. à 105 fr. 92 3/4
4% 98 3/4	Rußland 5% Obl. v. 1870
3 1/2% Obl. v. 1842 87 3/4	£ à 12. 90 3/4
Bayern 5% Obligationen 101 3/4	5% dto. v. 1871 89 3/4
4 1/2% 100 1/4	Belgien 4 1/2% Obligationen 100 3/4
4% 94 1/4	Schweden 4 1/2% dto. l. Fr. 97
Württemberg 5% Obligation. 103 1/4	Schweiz 4 1/2% Eid. Obl. 101 3/4
4 1/2% 100 1/4	4 1/2% Bern-Etssobl. 98 3/4
4% 93 3/4	N.-Amerika 5% Bonds 1882
Raffau 4 1/2% Obligationen 100 1/4	von 1862 95 3/4
4% 98 3/4	5% dto. 1885r
Sachsen 5% Obligationen 105 3/4	von 1865 96 3/4
Gr. Hefen 5% Obligation. 102 1/4	5% dto. 1904r
4% 98 3/4	(10) dto. v. 1864 94 3/4
Oesterreich 5% Silberrente	3% Spanische
Rine 4 1/2% 67 3/4	Bolle franz. Rente
	1872 22 3/4

Aktien und Prioritäten.	
Badische Bank 114 5/8	Währ. Grenz. Pr. i. S. 83 1/4
Frankf. Bank à 500 fl. 8 1/2	146 1/4
Bauverein à Thlr. 100	5% Böhm. Westb.-Pr. i. S. 85 1/4
	168 3/4 dto. 83 1/4
Deutsche Vereinsbank 138 3/4	5% dto. neu fr. 91 3/4
Darmstädter Bank 480 3/4	5% dto. (Neumarkt-Nick) 92 3/4
Defferr. Nationalbank 106 3/4	5% Pr.-Zoll-Prior. neu fr. 92 3/4
Defferr. Credit-Aktien 364 1/4	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 67/68
Rheinische Creditbank 127 3/4	5% Kronpr. Rud.-Pr. v. 1868 85 1/4
Wfälzer Bank 101 3/4	5% Pr. Nordwestb.-Pr. i. S. 92 3/4
Stuttgarter Bank-Aktien 108 1/4	Worarlberger 88
Defferr.-deutsche Bank 126 1/4	5% Ung. Ostb.-Prior. i. S. 72 1/4
4 1/2% bayr. Obli. à 200 fl. 126 1/4	5% Ungar. Nordostb.-Prior. 75 1/4
4 1/2% Pfälz. Bahnbahn 500 fl. 136 1/4	5% Ungar. Galiz. 78 1/4
4% Pfälz. Bahnbahn 470 1/4	Ungar. Galiz. 77 1/4
3 1/2% Oberpf. Eisen. 350 fl. 77 1/4	5% Pr. Süd.-Lomb.-Pr. i. S. 87 1/4
5% Pr. Staatsb. 85 3/4	3% Pr. Staatsb. 50 1/4
5% Pr. Staatsb. St.-G.-A. 204 1/4	3% Pr. Staatsb. Prior. 59 1/4
5% Pr. Staatsb. A. i. Fr. 232 1/4	3% Pr. Staatsb. Pr. i. S. O. D. A. D. 59 1/4
5% Pr. Staatsb. A. i. Fr. 200 fl. 262 1/4	5% Pr. Staatsb. Pr. i. S. O. D. A. D. 100
5% Pr. Staatsb. A. i. Fr. 200 fl. 182 1/4	5% Pr. Staatsb. Pr. i. S. O. D. A. D. 85 1/4
5% Pr. Staatsb. A. i. Fr. 200 fl. 240 1/4	5% Pr. Staatsb. Pr. i. S. O. D. A. D. 65 1/4

Anlehensloose und Prämienanleihen.	
Bayr. 4% Prämien-Anl. 113 1/4	Defferr. 4% 200 fl.-Loose. 1864 96 3/4
Badische 4% dto. 113 1/4	5% 500 fl.-Loose v. 1860 96 3/4
3% fl.-Loose 70	100 fl.-Loose von 1864 178 1/4
Braunschw. 20 Thlr.-Loose 25 1/4	Schwedische 10 Thlr.-Loose
Großh. Hessische 50 fl.-Loose 208 1/4	Rundländer 10 Thlr.-Loose 10 1/4
25 fl. 57 1/4	Meininger fl. 7. 8 1/4
Ansbach-Emmshausen-Loose 14 1/4	3% Oldenburger Thlr.-40-2.

Wechselkurse, Gold und Silber.	
Amsterdam 100 fl. 4% t. S. 98	Bruch-Friedrichsd'or fl. 9.57 1/2-58 1/2
Berlin 60 Thlr. 4 1/2% 106	Bischofen 9.38-40
Bremen 180 R.-M. 3 1/2% 103 1/4	Holländ. 10 fl. St. 9.52-54
Hamburg 180 R.-M. 5% 106	Ducaten 5.32-34
London 100 Sh. St. 3 1/2% 118 1/4	20-Francs-Stück 9.20 1/2-21 1/2
Paris 200 fr. 5% 92 1/4	Engl. Sovereigns 11.47-49
Wien 100 fl. W.-R. 6% 107 1/4	Russische Imperial 9.40-42
	Dollars in Gold 2.25-26
Disconto 1.5%	Dollarcoupon

Stimmung: fest.

Berliner Börse. 24. März. Kredit 208, Staatsbahn 204 1/4, Lombarden 116 3/4, 82er Amerikaner 96 3/4, Rumänien —, über Loose —, fest. Galiz. 104 1/2.

Wiener Börse. 24. März. Kredit 339, Staatsbahn 332.50, Lombarden 189, Papierrente —, Napoleonsd'or —, Anglo-bankaktien 314, Rest fest. Galiz. 227.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite II.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. J. Hermann Rosenlein.

Großherzogliches Hoftheater. Dienstag 25. März. 2. Quartal. 42. Abonnementsvorstellung. Oberon, König der Elfen, Feenoper in 3 Akten, von C. M. v. Weber. Anfang 6 Uhr.

Theater in Baden. Mittwoch 26. März. Viel Lärm um nichts, Lustspiel in 5 Akten, von Shakespeare. Anfang 1/2 7 Uhr.

Todesanzeige.
 U. 313. Karlsruhe.
 Heute Vormittag 8 1/2 Uhr verschied nach kurzer Krankheit, im Alter von 66 Jahren, unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder,
J. M. Langenbacher,
 Großherzoglicher Oberrechnungsrath.
 Die Beerdigung findet Dienstag Vormittag 10 Uhr statt.
 Karlsruhe, den 23. März 1873.
 Friederike Langenbacher,
 geb. Borholz.
 Emilie Bögelin,
 geb. Langenbacher.
 Hermann Bögelin.

U. 297. Im Verlage von Friedr. Andr. Perthes in Gotha erschien so eben:
Zur Logik des Protestantentums.
 Preis 8 Sgr.

Motto: „Es bleibt dabei: wenn der alte Glaube absurd war, so ist es der modernisirte, der des Protestantentums und der Jesener Erklärer, doppelt und dreifach. Der alte Kirchenglaube widersprach doch nur der Vernunft, sich selbst widersprach er nicht; der neue widerspricht sich selbst in allen Theilen, wie könnte er da mit der Vernunft stimmen?“
 David Friedrich Strauß.
 (Der alte u. der neue Glaube, 3. Aufl. S. 296.)

U. 306. 1. Altbreisach.
Schriftfeger-Gesuch.
 Mehrere tüchtige Setzer, welche im Werksatz bewandert sind, finden dauernde und angenehme Stellung. Gefällige Offerten beliebe man an die Buchdruckerei von H. Straß in Altbreisach (Baden) zu senden.

Lehrlingsstelle-Gesuch.
 U. 316. Für einen mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Mann wird eine Lehrlingsstelle gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen. Branche einerlei und ist gute Behandlung Bedingung. Offerten unter M S Nr. 10 befördert die Expedition dieses Blattes.

U. 230. 2. Freiburg im Breisgau.
Hôtel feil.
 Ein sehr beliebter und fast besuchter Biergarten

Gasthof II.,
 vorzüglich gelegen und aufs beste eingerichtet, ist zu verkaufen, und wird bei Garantieleistung unter äußerst billigen Bedingungen abgegeben. Näheres durch die Güteragentur von
 Münsterplatz Nr. 7. **F. Adrian.**

U. 309. 1. Freiburg im Breisgau.
Weinversteigerung
 in
Freiburg im Breisgau.

Unterzeichnetem bringt
Montag den 7. April d. J.,
 Vormittags 10 Uhr,
 im Auftrage der Herren J. G. Kapferer und Sohn, J. G. Martens und Emil Pöhrer im Lokale der Handelskammer (im Kaffeehaus zum Kopf, 2. Stock) dahier nachverzeichnete Weine zur Versteigerung:
Weiße Weine.

9800	1871r	Schaffhauser,
37500	"	Bamlacher,
24900	"	Pfaffenweiler,
14152	"	Ballrechter,
9510	"	Ebringer,
7600	1872r	Seewein,
5100	"	Pfaffenweiler,
21700	1869r	Schaffhauser,
11400	"	Basenweiler,
35400	"	Thringer,
16300	"	Rothweiler,
7400	"	Ambringer,
22000	"	Ehrenstetter,
16400	"	Kirchhofer,
23100	"	Schallstadter,
25700	"	Pfaffenweiler,
47040	1869	71r Ballrechter,
20970	"	Ebringer,
9900	1867r	Kuggener,
13900	"	Staufener,
12800	"	Ehrenstetter,
19700	1867r	Kirchhofer,
22900	1868r	Pfaffenweiler,
1800	"	Klingelberger,
3600	1870r	Durbacher,

zusammen 4400 Hectoliter.
Rothweine.
 2700 Liter 1871r Bamlacher,
 4500 " 1872r Seewein,
 1200 " 1869r Korfinger,
 800 " Schloßberger,
 9100 " Zeller,
 2300 " Affenthaler,
 4700 " 1870r
zusammen 253 Hectoliter.
 Proben sämtlicher Weine sind am Versteigerungstage von Morgens 9 Uhr an in oben bezeichnetem Lokale aufgestellt, werden aber auch schon am Tage vorher, jedoch nur im Keller, vor dem Faß verabfolgt.
 Das Lagerfaß-Verzeichniß mit Taxation versendet auf Wunsch franco
Albert Roginger,
 Commissionär.

U. 295. I. Die
Berliner Börsen-Zeitung

erscheint im nächsten Quartal unverändert wie bisher zwei Mal täglich und zwölf Mal in jeder Woche.
 Das älteste und verbreitetste commercielle Blatt Deutschlands, gewährt die Berliner Börsen-Zeitung ihren Abonnenten nach zwei Seiten hin volle Befriedigung. Die **Abend-Ausgabe** gibt Aufschluss über alle Vorkommnisse auf dem Gebiet von Handel, Industrie, Börsen- und Bankwesen, Versicherungswesen, Bergbau, Eisenbahnwesen, kaufmännische Rechtsprechung etc.; sie enthält die vollständigste Zusammenstellung alles dessen, was auf diesem Gebiet für irgend einen Leser von Wichtigkeit sein kann; bringt objective Besprechungen der einschlägigen Tagesfragen; referirt unparteiisch über alle neuen Unternehmungen und stellt sich sonach für jeden Capitalisten als ein unentbehrliches Fachblatt dar.
 Die **Morgen-Ausgabe** bildet eine politische Zeitung im weitesten Sinne des Wortes; sie berichtet ausführlich über die Entwicklung der politischen Verhältnisse in Deutschland wie im Ausland; sie hat eine Fülle localer und vermischter Nachrichten; bespricht alle interessanten Vorkommnisse des Parlaments, der Kanzel, des Gerichtssaals, der Bühne, der Kunst; referirt eingehend über alle neuen Erscheinungen der Literatur und giebt jeden Sonntag Morgen ein reich ausgestattetes Feuilleton, das unter dem Titel „Börse des Lebens“ sich seit langer Zeit allgemeiner Anerkennung erfreut.
 Diesen Leistungen gegenüber ist der Abonnementspreis von 2 Thlr. 15 Sgr. für Berlin und 3 Thlr. für ganz Deutschland und Oesterreich billig. Die **Lieferung der Zeitung**, welche aus Anlass besonderer Verhältnisse in den letzten Monaten zuweilen nicht so pünktlich erscheinen konnte, wie sonst, wird im neuen Quartal Nichts zu wünschen übrig lassen, da von uns alle Vorkehrungen getroffen sind, welche eine prompte Versendung unseres Blattes garantiren. Bestellungen auf die Berliner Börsen-Zeitung nehmen alle Postanstalten an, hier am Ort alle Zeitungs-Speditionen, sowie die

Expedition der „Berliner Börsen-Zeitung“.
 (Kronen-Strasse No. 37.)
 Berlin, im März 1873.

Fr. Spielhagen's
 neueste Novelle
„Ultimo“
 erscheint nunmehr im Feuilleton des
„Berliner Tageblatt.“
 Für das II. Quartal
 abonniert man auf das „Berliner Tageblatt“, welchem jeden Donnerstag das humoristisch-satirische Wochenblatt
„Der Ulk“
 mit meisterhaften Illustrationen von
H. Scherenberg,
 sowie jeden Sonntag das feuilletonistische
„Sonntagsblatt“
 beigegeben werden, zum Preise von
nur 1 Thlr. 15 Sgr.
 für alle drei Blätter zusammen.

Das
„Berliner Tageblatt“
 ist die billigste und reichhaltigste Zeitung Deutschlands.
 Dasselbe bringt in seinem umfangreichen politischen Theil freisinnig gehaltene Leitartikel, politische Nachrichten und Correspondenzen, sowie zahlreiche telegraphische Depeschen; es enthält ferner Berliner Lokal- und vermischte Nachrichten, größere ausführliche Berichte und Leitartikel über communale Angelegenheiten, ein interessantes Feuilleton, sowie einen Börsen- und Handelsbericht, welcher alle für das größere Publikum wichtigen Handelsnachrichten, sowie einen **vollständigen Courszettel** der Berliner Börse in sich schließt.
 Allen neu zutretenden Abonnenten wird der **bis zum 1. April erschienene Theil der Spielhagen'schen Novelle „Ultimo“** in einem **Separatabdruck** mit der am 1. April cr. erscheinenden Nummer **gratis nachgeliefert.**

Um sich die pünktliche Lieferung dieses Blattes vom 1. April ab zu sichern, bestelle man das Abonnement auf der Post möglichst frühzeitig zu bewirken.
Auflage ca. 12,000 Exemplare,
 über ganz Deutschland verbreitet.
 U. 281.

U. 308. 1. München.
Einladung.
 Gemäß § 16 unseres Statuts laden wir die nach § 17 desselben *) stimmberechtigten Aktionäre zu der
II. ordentlichen Generalversammlung
 ein, welche
Samstag den 19. April c., Nachmittags 3 Uhr,
 im Sitzungssaale des Bankgebäudes, Ludwigsstraße 9, dahier stattfinden wird.
 Gegenstände der Tagesordnung sind:
 1. Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr und Feststellung der Bilanz für dasselbe.
 2. Bericht der Revisions-Commission und Entlastung des Aufsichtsrathes und der Direktion.
 3. Ergänzung des Aufsichtsrathes im Sinne der §§ 13 und 25 des Statuts.
 4. Wahl dreier Revisoren.
 Die Anmeldung der Aktien nach § 17 Absatz 4 des Statuts erfolgt bis spätestens 11. April c. auf den Bureaus der Süddeutschen Bodencreditbank in München und Wien. Für Berlin und Frankfurt a. M. übernimmt die Bank für Handel und Industrie, resp. deren Filiale die Vermittelung der Anmeldungen. Für die in Frankfurt a. M. und Berlin angemeldeten Aktien können die Eintrittskarten vom 15. April ab bei den vorbezeichneten Stellen in Empfang genommen werden.
 München, den 22. März 1873.
Süddeutsche Bodencreditbank.
 Falcke. Freund.

*) § 17 des Statuts.
 Jeder Besitzer von fünf Aktien ist zur Theilnahme an der Generalversammlung berechtigt. Der Besitz von je 5 Aktien gibt eine Stimme.
 Jeder stimmberechtigte Aktionär kann sich durch einen Bevollmächtigten aus der Zahl der übrigen stimmberechtigten Aktionäre kraft öffentlicher oder Privatvollmacht vertreten lassen.
 Kein Theilnehmer kann kraft eigenen Rechts und Vollmacht mehr als hundert Stimmen führen.
 Der Besitz von Aktien wird in der Art nachgewiesen, daß jeder Aktionär, welcher der Generalversammlung beizuhören will, spätestens 8 Tage vor der Versammlung bei dem Vorstände einer der Abtheilungen entweder seine Aktien selbst oder ein die Nummer derselben bestätigendes notarielles oder amtliches Zeugniß über den Besitz von Aktien vorlegt; er empfängt dagegen eine persönliche Eintrittskarte, welche die ihm zukommende Stimmenzahl, sowie Tag, Stunde und Ort der Generalversammlung enthält.
 Ueber die Legitimationen und Stimmberechtigung jedes Theilnehmers entscheidet in Zweifelsfällen die Generalversammlung unbedingt und endgiltig auf Antrag des Bureau's.
 U. 311. 1. Karlsruhe.
Letzte Fritz-Reuter-Vorlesung
Mittwoch den 26. im kleinen Museums-Saal Abends 7 1/2 Uhr.
 Bräutigam (behalten) in'n Kirchthum läßt Mining un Eining ebr Verlobniß zc. zc.
 Einzelne Billets à 1 fl., sowie 3 Stück zusammengekommen 2 fl. in Bielefeld's Hofbuchhandlung. Kassenpreis à 1 fl. 30 kr.
Dr. E. Burmeister.
 U. 357. Freiburg i. Br.
Für Mechaniker.
 Einige tüchtige Klein-Mechaniker finden sofort dauernde Beschäftigung bei höchster Bezahlung.
 Freiburg i. Br.
Theodor Kromer & Co.,
 Raffenschloßfabrik.
 U. 296. 2. Nr. 1569. L a h r.
Gesuch.
 Bei der städtischen Steingrubenverwaltung findet ein tüchtiger Geschäftsführer sofort Anstellung. Es wird ein fester Gehalt von jährlich 525 fl. nebst 5 Proz. vom Reingewinn zugesichert.
 Bewerbungen mit Nachweis über Befähigung und Leumund wollen längstens **innen 14 Tagen** dahier eingereicht werden.
 Lahr, den 19. März 1873.
 Der Gemeinderath,
 F o l e r.
 F ä d e l.
 (Mit einer Beilage.)

U. 270. 3. In einer größeren Fabrikstadt Badens ist ein in bester Geschäftslage sich befindlicher **Gold- und Silberwaarenladen** mit vollständiger Geschäftseinrichtung und hübschem Waarenlager mit sammt dem Wohnhause unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Geschäft erfreut sich eines soliden und guten Rufes und kann die Rentabilität durch Bäder nachgewiesen werden.
 Gef. Offerten sub Chiffre **MA 289** befördert die Annoncen-Expedition von **Saarenstein & Vogler** in Frankfurt a. M. H805.
 U. 253. 3. Eine im geräumigen Maßstabe eingerichtete
Leinwand-Bleicherei
 erbietet sich für kleinere Bleichereigeschäfte zu einem sehr ermäßigten Preise zu blicken. Auch übernimmt dieselbe beim Aufhören von kleineren Bleichereigeschäften die Aushäufung gegen Zahlung einer guten Provision. Franco-Offerten sub Chiffre **M. 6849** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Frankfurt a. M.

U. 315. Karlsruhe.
Eine Locomobile Conca.
 ca. 15 Pferdekraften
 wird sofort zu kaufen oder zu leihen gesucht.
Rheinische Dampfschiffahrt
 Karlsruhe.

Lehrlingsgesuch.
 U. 302. 1. Für ein En-gros-Geschäft in Straßburg wird ein junger Mann aus guter Familie als Lehrling oder Solontär gesucht. Es ist demselben die beste Gelegenheit geboten, im Hause des Prinzipals die französische Sprache zu lernen.
 Franco Offerten unter Chiffre **R T** nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Médaille de la Société des sciences industr., Paris.
Keine grauen Haare mehr!
Melanogène
 von Diegomars, in Rouen.
 Fabrik, Place de l'Hôtel-de-Ville, 47. Um augenblicklich Haar und Bart in alten Färbungen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher dagewesenen.
 Gen.-Depot: **Ed. Wollf & Söhne,** in **Berlin u. Karlsruhe.**
 und bedeutenden Coiffeurs und Parfümeurs. **K. 297. 35.**

U. 314. J. Nr. 323. Karlsruhe.
Versteigerung.
 Am Donnerstag den 27. März d. J., Vormittags 11 Uhr, wird in der Müllerbäckerei dahier der Vorrath an Kleie und Fußmehl, sowie eine Partie Heubüchsen abtheilungsweise gegen Barzahlung öffentlich versteigert.
 Karlsruhe, den 21. März 1873.
 Königl. Proviant-Amt.

Strafrechtspflege.
 Ladungen und Fahndungen.
 T. 918. Nr. 2968. D u r l a c h.
 J. U. S.
 gegen
 Ludwig Ebel von Graben und Genossen,
 wegen Diebstahls.
 Ludwig Ebel, Küferlehrling von Graben, welcher wegen Diebstahls dahier in Untersuchung steht, hat sich letzter durch die Flucht entzogen.
 Derselbe wird aufgefordert, binnen 10 Tagen dahier sich zu stellen, indem sonst nach dem Ergebnis der Untersuchung das Erkenntniß werde gefällt werden.
 Zugleich ersucht man, auf Ebel zu fahnden, ihn zu verhaften und hierher einzuliefern.
 Durlach, den 22. März 1873.
 Groß. bad. Amtsgericht.
 G o l d s c h m i d t. E r b.

Urtheilsverkündungen.
 U. 925. Nr. 778. Karlsruhe. Durch Urtheil vom heutigen wurden Max Schlesinger von Karlsruhe, Martin Kober von Daxlanden, Martin Metz von Pfenheim wegen Ungehorsams in Bezug auf die Wehrpflicht zu einer Geldstrafe von je 50 Thalern und zur Tragung von je einem Drittel der Kosten des Strafverfahrens verurtheilt. Dies wird den abwesenden Angeklagten hiemit eröffnet.
 Karlsruhe, den 12. März 1873.
 Groß. Kreis- u. Hofgericht, Straßammer.
 G e r b e l.
 Grumbacher.